

X A V E R & P H I L I P P
S C H A R W E N K A -
G E S E L L S C H A F T

SCHARWENKA-GESELLSCHAFT e.V. - Prassekstr. 5 - D-2400 Lübeck

Einladung zum Hauskonzert
im Kolosseum

Vorsitzende
Prof. Evelinde Trenkner
Prassekstraße 5
D - 2400 Lübeck
Telefon 0451 / 6 42 64

Im April 1990

Verehrte, liebe Mitglieder, Förderer, Freunde
und Kritiker der Scharwenka-Gesellschaft,

zu unserem

3. Hauskonzert im Lübecker Kolosseum

mit Musik der Kaiserzeit und anschließendem kalten Büfett
laden wir herzlich ein auf

Samstag, d. 12. Mai 1990, 19.30 Uhr.

Interessierte Freunde und Bekannte können gerne mitgebracht
werden.

Daß wir wiederum ein einzigartiges Programm zusammengestellt
haben, versteht sich für uns von der Zielsetzung der Gesell-
schaft her von selbst.

Daß wir ein solches Programm aber nun schon fast ausschließlich
"mit Bordmitteln" realisieren können, hätte beim Gründungskonzert
im September 1988 - außer meinem Mann - sicherlich niemand zu
prophezeien gewagt.

- 2 -

Spenden sind steuerlich absetzbar — Spendenquittungen erstellt die Hansestadt Lübeck
Spendenkonto: Stadtkasse Lübeck (Kassenzeichen 15 G 203) bei der
Sparkasse zu Lübeck (BLZ 230 501 01) Kto.-Nr. 1 - 01 1329

Bankverbindung der Gesellschaft: Sparkasse zu Lübeck (BLZ 230 501 01) Kto.-Nr. 9 - 907 148

Unsere musikalisch weltweit bekannten Mitglieder Natalia Gutman und Oleg Kagan stelle ich Ihnen am besten mit einem Bericht der Lübecker Nachrichten vor.

Lübecker Nachrichten
Sonntag, 4. März 1990 12

Natalia und Oleg wählten Lübeck zum Mittelpunkt

Zwei große Musiker verstärken die russische Kolonie an der Trave

Lübeck. Sie sind unbestritten internationale Spitzenklasse, die Cellistin Natalia Gutman und der Geiger Oleg Kagan, die sich vor wenigen Wochen in

Lübeck angesiedelt haben. Sie verstärken die russische Kolonie an der Trave beachtlich – und geben der Hansestadt noch mehr musikalisches Gewicht.

Natalia Gutman und Oleg Kagan, beide aus alten Moskauer Musiker-Familien, sind den Musikfreunden auch bei uns ein Begriff. Nicht zuletzt durch das Schleswig-Holstein Musik Festival, wo sie schon in zwei Sommern vertreten waren und sich auch 1990 wieder hören lassen: Sie wollen mit Kollegen ein Benefizkonzert mit dem Tschaikowsky-Sextett geben – für ein Denkmal Tschaikowskys in Leningrad.

Natalias Karriere erhielt 1967 einen Knick: Nach Sieg im ARD-Preis, nach Konzerten bis in die USA, bekam sie bis 1975 keine Genehmigung, außerhalb der UdSSR zu gastieren. „Wir wissen bis heute nicht den Grund“, sagt die sympathische Cellistin. Oleg durfte reisen...

So blieb ihnen nur die Möglichkeit, ihr Können auf Schallplatt-

ten weiterzugeben. „In Moskau, wo wir weiterhin eine Wohnung haben, machten wir 16 oder 17 Aufnahmen“, schätzt Oleg, „aber technisch waren sie nicht so gut. Das wird anders, denn Melodia hat Kooperationsverträge mit dem Westen abgeschlossen.“

Der Magnet, der sie wie so manche Landsleute nach Lübeck ge-

zogen hat, heißt Zachar Bron: Zu diesem Violin-Pädagogen, er hat seit Herbst 1989 eine Professur an der Hochschule, ist auch Mascha (13) gestoßen, Tochter des Musiker-Ehepaars Gutman/Kagan; Sohn Sascha wird sechs und im Sommer hier eingeschult.

Lübeck war Treffpunkt am letzten Wochenende: Natalia

kam von Orchesterkonzerten aus Frankreich – Oleg aus Italien, wo er einen Sonatenabend sogar in der Mailänder Scala gab mit Wassili Lobanow (mit seinem ständigen Pianisten spielte er jüngst das ganze Violin-Werk Tschaikowskys ein).

Viele Termine warten. Oleg Kagan (er ist jetzt beim Pariser Label Erato unter Vertrag) spielt viermal das Beethoven-Konzert in München mit Celibidache – Natalia bereitet sich auf Platten-Aufnahmen vor: Sie hat eben einen Exklusiv-Vertrag bei EMI bekommen, die Solosuiten von Bach stehen an, mit Concertgebouw Orkest unter Sawallisch das Dvorak-Konzert, mit Oleg Brahms' Doppel- und Beethovens Tripelkonzert. Mit Brahms wurden sie gern in Lübeck debütieren...

Günter Zschacke



Geiger Oleg Kagan.
(Foto: Ondine)



Cellistin Natalia Gutman.
(abz-Foto)

Beide waren von unseren bisherigen Programmen mit unbekanntem und selten gespielten Werken der Epoche zwischen 1870/71 und

1914/18 so begeistert, daß sie bereits vor längerer Zeit sofort ihre Mitwirkung zugesagt und das außerhalb Rußlands kaum gespielte bedeutsame Klaviertrio op. 22 des "Russischen Brahms" Sergej Tanejew vorgeschlagen haben. Dieses Werk haben beide bisher nur zweimal in Moskau mit Svjatoslav Richter gespielt.

Ich freue mich, daß wir unseren Konzerttermin noch so frühzeitig mit dem überfüllten Terminplan von Natalia Gutman und Oleg Kagan abstimmen und Ihnen damit ein außerhalb Rußlands wohl weltweit einmaliges Konzertereignis bieten konnten.

Philipp Scharwenkas Violinsonate op. 110 nannte Knut Franke erst kürzlich im Bayerischen Rundfunk "eines der größten Meisterwerke der Gattung in der auslaufenden Romantik". Die international bekannte russische Geigerin Isabella Petrosjan spielt diese Sonate im Konzert bei uns zusammen mit mir.

Auch die Jugend kommt "zu Tone": Die beiden "Nataschas", Studentinnen unseres Mitglieds Zachar Bron, spielen "Navarra" für zwei Violinen von Sarasate.



Unzertrennlige Bron-Schülerinnen: Natalia Steuerer aus Essen und Natalia Prischepjenko (re.) aus Rußland wohnen und studieren zusammen in Lübeck.

Im dritten Teil sind dann erstmals bei uns Chansons der Kaiserzeit von Wedekind, Erich Mühsam und Arnold Schönberg zu hören. Die Spezialisten für anspruchsvolle literarische Chansons, Susanne und Gerhard Folkerts, treten bei uns auf. Selbstverständlich moderiert Susanne Folkerts diesen Teil mit ihrer "rauchig-rostigen Reibe" selbst.

Silvia Zenker und ich bringen schließlich mit dem Scherzo aus Mahlers 6. Sinfonie in einer vierhändigen Fassung von Zemlinsky eine weitere Rarität ersten Ranges.

Weitere Einzelheiten können Sie im Programm nachlesen.

Mein Mann wird - wie immer - durch das Programm führen und Ihnen diese Raritäten näher vorstellen.

Er hat mir aber versprochen, zeitlich diesmal nicht zu überziehen. Ich hoffe, daß er worthält. Durckmittel kann ich leider nicht ausüben, denn seine "Fangemeinde" wächst von Konzert zu Konzert und dem Vernehmen nach sollen sogar viele nur seinetwegen kommen.

Das ist aber bei uns Musikern kein Geheimnis, und alle Mitwirkenden sind damit gern einverstanden und drängen sich "am Guckloch" hinter der Bühne, um auch etwas mitzubekommen.

Der Eintritt zu diesem Konzert ist auch diesmal wieder frei; Spenden sind natürlich herzlich willkommen.

Mit herzlichen Grüßen


(Evelinde Trenkner)